

## Dialog auf Augenhöhe: Eine interreligiöse Begegnungsreise

Ein kleiner, gemütlicher Raum mit gepolsterten Sitzbänken; strahlende und neugierige Gesichter, wohin ich blicke... und gerade einmal Platz genug für uns Frauen aus Österreich und unsere türkischen Gastgeberinnen, die zum Teil einfach auf den Boden ausweichen und sich dort zur Melodie der Koranrezitation leise hin und her wiegen - mitten zwischen Obst- und Kuchentellern, die anschließend herumwandern, garniert mit neugierigen Fragen: Wer sind wir eigentlich, und warum haben wir uns hierher in diesen kleinen Moscheen-Komplex in der Nähe von Üsküdar verirrt, auf der asiatischen Seite Istanbuls?

Wir: gehören zu einer 23-köpfigen Reisegruppe aus Österreich, die Ende Oktober 2011 fünf Tage lang Istanbul unter dem Motto einer "Interreligiösen Begegnungsreise" erkundet. Die Idee zu dieser Exkursion entstand im "Arbeitskreis Interreligiöser Dialog" der Diözese Graz-Seckau; einem kleinen Gremium, das sich die Vernetzung der verschiedensten Dialog-Aktivitäten auf Steiermark-Ebene zum Ziel gesetzt hat. Möglich wurde die Reise durch die Zusammenarbeit mit der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese, die sie in ihr Fortbildungsprogramm aufnahm. Demzufolge setzt sich unsere Gruppe vor allem aus ReligionslehrerInnen und kirchlichen MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen. Gemeinsam mit Dr. Markus Ladstätter, Vizerektor der KPH, habe ich die Reise vorbereitet und begleite die Gruppe nun.

Die eingangs geschilderte Szene ist nur einer der Höhepunkte (und noch dazu ein ungeplanter!) des vollen Programms, das von Begegnungen und Gesprächen geprägt ist - Begegnungen auf verschiedenen Ebenen: Ganz offiziell werden wir vom Großmufti von Istanbul empfangen; der ökumenische

Patriarch von Konstantinopel nimmt sich nach einem feierlichen Gottesdienst in der bulgarischen Gemeinde ein paar Augenblicke Zeit für uns; wir erleben ein Zikr-Ritual in einer Sufi-Tekke und besuchen einen interreligiösen Gebetsabend in der Antoniuskirche am Vorabend zum Friedenstreffen von Assisi; und in St. Georg diskutieren wir mit Franz Kangler und Gerda Willam über das Verhältnis von Religion und Politik in der heutigen Türkei.



Den gastfreundlichen Frauen (sie treffen sich regelmäßig, um gemeinsam den Koran zu studieren; an diesem Tag sammeln sie außerdem mit einem Kuchenbuffet Geld für die Erdbebenopfer von Van) begegnen wir in einer Medresen-Anlage, die wir auf Einladung von Dr. Sadettin Ötken besuchen, emeritierter Professor für Bauingenieurwesen. Er zeigt sich im Gespräch als offener und spiritueller Mann mit Tiefgang: Von einem Naturwissenschaftler und Techniker hätte ich mir nicht unbedingt die Aussage erwartet, das große Problem unserer modernen Welt bestehe darin, dass wir nur mit unserem Intellekt auf die Welt schauen. Seine Botschaft erscheint mir für den interreligiösen Dialog richtungsweisend: Um die Probleme unserer Welt zu lösen, müssen wir versuchen, das Gute und Schöne freizulegen, das in unseren alten Kulturen als Schatz für die gesamte Menschheit enthalten ist. Dafür aber reicht unser intellektueller Blick nicht aus: wir müssen unser Herz wieder neu ins Spiel bringen.

Die Art und Weise, in der uns die Frauengruppe kurzerhand in ihre Gemeinschaft aufgenommen hat; daran, wie herzlich und vertraut in der Medrese mit uns umgegangen wurde: das hat mir gezeigt, dass hier nicht nur fromme Worte gesprochen wurden...

*Katharina Zimmerbauer*



*Empfang  
beim  
Großmufti  
von  
Istanbul:  
Mustafa  
Çağrı*